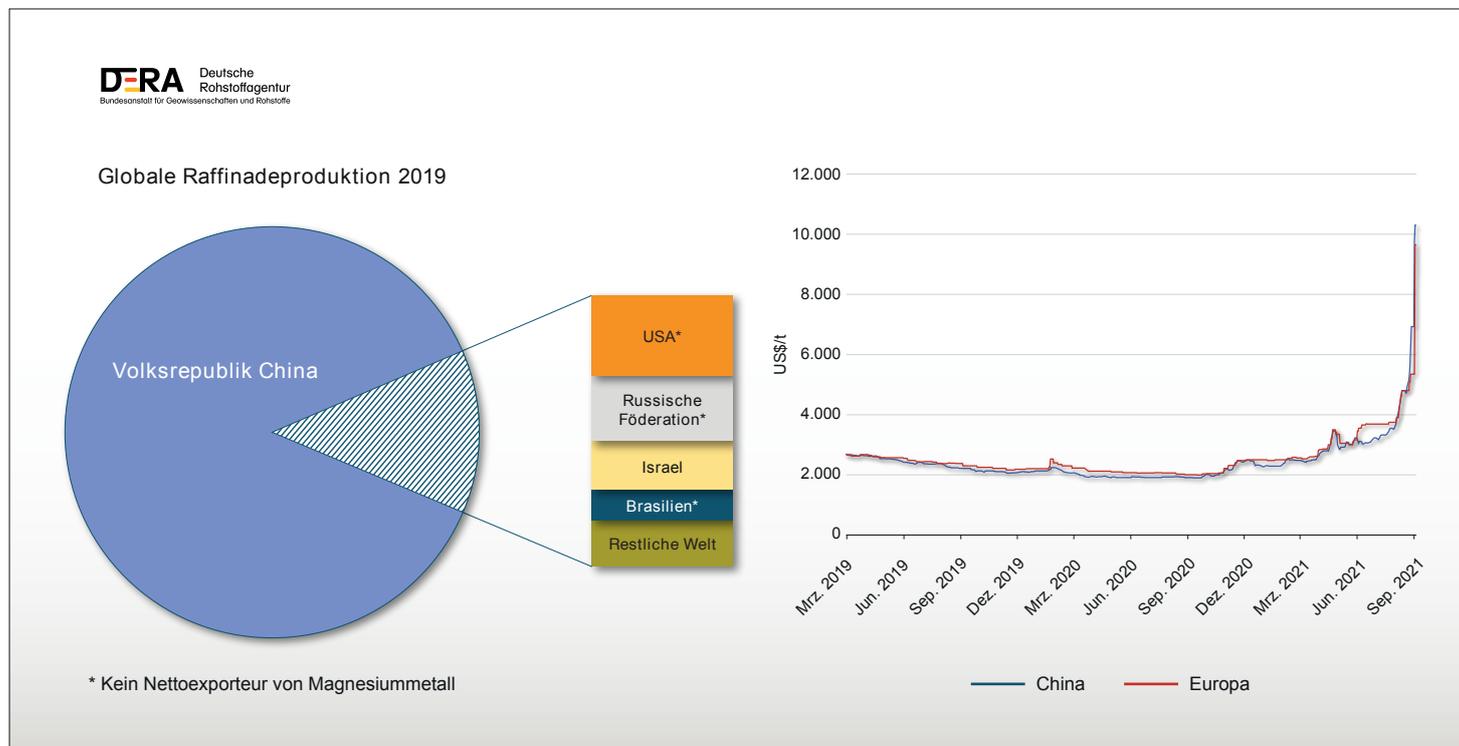


Magnesiummetallpreise auf Rekordniveau



Produktionskontrollen in China mit globalen Auswirkungen

Der europäische Magnesiummetallpreis ist seit August 2021 um über 260 % gestiegen. Dieser Preisanstieg ist im Wesentlichen auf die Produktionsbeschränkungen im Rahmen der sog. „Doppelkontrolle des Energieverbrauchs“ in China zurückzuführen. Sie betrifft vor allem den Kreis Fugu im Verwaltungsbezirk Yulin. Mit einer Kapazität von mehr als 700.000 t/a verfügt Fugu über den weltweit größten Industriecluster zur Magnesiummetallproduktion. Hier wurden im Jahr 2020 knapp 44 % des globalen Magnesiummetalls produziert.

Am 13.09.2021 hat die Entwicklungs- und Reformkommission des Verwaltungsbezirkes Yulin staatlich verordnete Ziele zur Kontrolle des Energieverbrauchs für den Bezirk bekanntgegeben. Für das Jahr 2021 darf der Gesamtenergieverbrauch für Yulin die Grenze von 39,37 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) nicht überschreiten. Für den Monat September liegt die Grenze bei 1,4 Mio. t SKE. Der Energieverbrauch pro BIP-Einheit (10 000 Yuan) soll in diesem Jahr um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden.

Aufgrund dieser Ankündigung dürfen neue Projekte, die hohe Umweltverschmutzung verursachen und einen hohen Energieverbrauch aufweisen, nicht mehr mit der

Produktion beginnen. Bereits produzierende Neuanlagen müssen ihre Produktionsmengen um 60 % im Vergleich zum Vormonat reduzieren. Auch ältere Betriebe sind davon betroffen. So müssen 23 Magnesiumhersteller im Kreis Fugu und weitere neun Magnesiumbetriebe im Kreis Shenmu innerhalb Yulin ihre Produktion um 50 % reduzieren. Diese Maßnahmen gelten mindestens bis Dezember dieses Jahres.

Noch dramatischer könnte sich die am 19.09.2021 von der Kreisverwaltung Fugu veröffentlichte Ankündigung zur Aussetzung der lokalen Stromversorgung auswirken. Das Yulin Power Supply Bureau hat demnach ab dem 20.09.2021 die Stromversorgung für die lokalen Magnesiummetallunternehmen eingestellt.

Diese Runde der Produktionsbeschränkungen in China wird die bereits angespannte Lage der Magnesiumversorgung weiter verschärfen. Da derzeit kaum Magnesiummetall verfügbar ist, gehen die meisten Marktteilnehmer von weiter steigenden Preisen aus.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de